

Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 135.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier (ohne Trägerlohn) 1 M. 60 Fig., für den Bezirk 2 M.

Samstag den 20. November.

Inserationsgebühren für die 3paltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 Fig., bei mehrmaliger je 6 Fig. 1875.

Tages-Neuigkeiten.

Nagold, 19. Nov. Diesen Vormittag erschöpfte sich der seit länger hier ansässige Oekonom M., Familienvater von 10 Kindern, in einem Garten in Mödingen. Kaum kann ein in Aussicht gestandener zu verlierender Prozeß in einem Pferdehandel das einzige Motiv hiezu sein, wie man hier allgemein glaubt, denn seine Lebensweise läßt nicht auf solch herabgekommene ökonomische Verhältnisse schließen, daß er den Verlust hiebei nicht noch hätte verschmerzen können.

Altenstaig. Besucher Stuttgarts möchte ich auf einen Ritterofen aus seinem Eisenguß (einen geharnischten Ritter mit Speiß und Schwert bewaffnet), sowie auf einen Ofenschirm, ebenfalls Eisenguß, einen Ritterschild vorstellend, aufmerksam machen. Beide Stücke, welche im Musterlager der Centralstelle für Gewerbe und Handel zu sehen sind, kommen aus einer Fabrik in Ilfenburg (im Harz). Da besagte Moditäten erst seit kurzem aufgestellt sind, läßt sich über die Heizungsfähigkeit des Ofens noch kein Urtheil abgeben, jedenfalls bilden Ofen und Schirm für Säle einen prächtigen Schmuck.

Calw, 17. Nov. Die Gemeinde Oberhangstett beging gestern die Einweihung ihres neuen Schul- und Rathhauses. Das stattliche Gebäude ist, was allgemein anerkannt wurde, nach Plan und Ausführung in allen Theilen gelungen, so daß es anderen Gemeinden als ein Muster vorgehalten werden kann.

Heilbronn, 16. Nov. Soeben durchläuft, wie die „Med.-Ztg.“ schreibt, die erschütternde Kunde unsere Stadt, daß sich der Pächter der Restauration des Auktionsgartens, Herr N., erschossen habe.

Karlsruhe, 13. Nov. Dem Finanzministerium ist von einer Sortiments-Buchhandlung das Gesuch zugegangen, dem besonders von katholischen Pfarrern in ihren Pfarrhäusern betriebenen Privat-Buchhandel, sowie dem von vielen Schriftstellern ausgeführten Selbst-Verschleiß ihrer Werke dadurch zu begegnen, daß diese Geschäfte als Einkommens-Quelle gesetzlich versteuert werden.

Aus einem militärischen Aufbewahrungsraume in Kaslatt wurden kürzlich Kleidungsstücke: Hemden, Hosen, Stiefel, im Werthe von etwa 2000 Thln. entwendet.

Würzburg, 15. Nov. Heute Vormittag 9 Uhr begann vor dem hiesigen Schwurgerichte der Monsterprozeß gegen die Militärverwaltungsbeamten, eine Verhandlung, zu der nicht weniger als 132 Zeugen vorgeladen sind und die sich dem äußerst umfangreichen Anlagematerial nach auf mindestens 12 Tage erstrecken wird. Lazareth-Oberinspektor Hechtel von Nürnberg ist wegen 35 Verbrechen im Amte, 1 Verbrechen im Amte im idealen Zusammenhange mit 1 Verbrechen im Amte durch Urkundenfälschung, ferner Garnisonsverwaltungs-Direktor Pauli (hat sich indessen im Gefängnis durch den Strang aus der Welt geschafft.) von Germersheim wegen 111 Verbrechen im Amte, 6 Verbrechen im Amte im idealen Zusammenhange mit 6 Verbrechen im Amte durch Urkundenfälschung und 6 weiteren Verbrechen im Amte; Kaserneninspektor Braun zu Würzburg wegen 146 Verbrechen im Amte, 7 Verbrechen im idealen Zusammenhang mit 7 Verbrechen im Amte durch Urkundenfälschung und 24 Verbrechen im Amte; endlich Kaserneninspektor Peter wegen 52 Verbrechen im Amte und 2 Verbrechen im Amte angeklagt. Die Verlesung des Verweissungskenntnisses des 1. Appellgerichtes in Bamberg und der Angeklagte des hiesigen Staatsanwalts wahrte von 9 $\frac{1}{2}$ bis 12 Uhr und gewährte ein wahres Schreckbild von Urkundenfälschungen, Betrugs-Fällen und amtsuntreue Handlungen, die von dem unbedeutendsten Vergehen, wo einem Tagelöhner 18 kr. ausbezahlt und 80 kr. anstatt dessen verbucht wurden, anfangend hinaufsteigen bis in mehrere Hunderte beziffernde Gesamtsummen und in dieser Weise dem Staate eine Belastung zufügten, die sich gar nicht einmal oberflächlich beziffern läßt. Der Zubrang der Bevölkerung ist enorm und finden bei der großen Anzahl von Zeugen nur die wenigsten einen Platz.

Würzburg, 17. Nov. Heute früh 5 Uhr ist der Bischof Reichmann von Würzburg plötzlich am Schlagflusse gestorben. Zustand der Abole Spigeder. In wenigen Tagen, schreibt man aus München, sind drei Jahre seit der Verhaftung

der Abole Spigeder verstrichen, und zwei Jahre sind bald verfloßen, seit das schwurgerichtliche Urtheil vom 20. Juli 1873, durch welches sie eine dreijährige Zuchthausstrafe erhielt, Rechtskraft erlangt hat. In Anbetracht ihres höchst traurigen körperlichen Zustandes glaubt man, daß derselben das letzte Drittel ihrer Strafzeit im Gnadenwege wird erlassen werden. Wie körperlich, so ist sie nun auch geistig gebrochen und lebt in der fügen Idee, daß sie sich der Menschheit geopfert habe.

Der König von Bayern hat dem ehemaligen Lieutenant v. Waldensfels, der wegen Feigheit vor dem Feinde im Jahre 1870 zum Tode verurtheilt und dann zu 15 Jahren Festung begnadigt wurde, den Rest der Strafe erlassen.

Frankfurt, 17. Nov. Die „Kobl. Ztg.“ schreibt: „In der Rheinprovinz haben bereits über 100 katholische Geistliche, darunter 9 Domkapitulare, ihre Unterwerfung unter die Kaiserliche angezeigt.“

Berlin, 15. Nov. Der Reichskanzler Fürst Bismarck wird, wie nunmehr feststeht, am 18. d. M. mit seiner Familie von Barzin nach Berlin wieder zurückkehren. Die Anstalten zur Uebersiedelung sind bereits getroffen. Die Gesundheit des Fürsten ist so ziemlich wieder hergestellt. Er leidet zeitweise nur noch an neuralgischen Schmerzen, macht aber wieder größere Promenaden zu Fuß. Kürzlich war der Kultusminister Dr. Falk in Barzin; zwischen ihm und dem Reichskanzler herrschte volles Einvernehmen. Von einem „modus vivendi“ oder einem „Vergleich“ mit den renitenten Priestern ist keine Rede. Der Reichskanzler wird im Reichstage erscheinen und für die Regierungs- und Bundesrathsvorlagen eintreten, namentlich auch für die Strafgesetznovelle. Ob er wieder seine parlamentarischen Abende abhalten wird, darüber ist noch nichts entschieden.

Berlin, 15. Nov. In Bezug auf die von mehreren Journalen gebrachte Meldung von einer beabsichtigten Reise des Kronprinzen nach Amerika wird aus authentischer Quelle versichert, daß diese Reise an maßgebender Stelle gar nicht in Frage gekommen ist.

Berlin, 16. Nov. Einer Berliner Mittheilung der „Magd. Ztg.“ zufolge wird in Reichstags-Kreisen erzählt, die ultramontane Partei habe durch das Medium eines hocharistokratischen Geistlichen, der früher Mitglied des Landtags war, den Versuch gemacht, zu erfahren, ob nicht später bei einem Regierungs-Wechsel Aussicht vorhanden sei, unter günstigen Bedingungen einen Compromiß zu schließen. Hierauf wäre dem Fragenden aus hohem Munde die Antwort zu Theil geworden: „Die Pietät gegen die katholische Kirche entspreche den Traditionen des Hohenzollern-Hauses; aber ebenso entspreche denselben, daß der katholische Klerus sich den Landes-Gesetzen zu fügen habe.“ Von dieser Forderung, so wie von dem bestehenden gesetzlichen Recht werde niemals etwas aufgegeben werden.

Dem Reichstage ist der Entwurf eines Gesetzes wegen Feststellung des Reichs-Haushaltetat für das Jahr 1876 seitens des Bundesraths zugegangen.

Das Schaltjahr 1876 kostet uns allein beim Militär 124,977 Mark mehr als ein anderes: so viel beträgt die Verpflegung der Truppen am 29. Februar. Die Gesamtstärke des Reichsheeres beträgt 401,659 Mann, darunter 17,011 Offiziere, 48,280 Unteroffiziere, 745 Zahlmeisteraspiranten, 12,493 Spiegleute, 327,508 Gefreite und Gemeine, 3187 Lazarethgehilfen und 9446 Handwerker. Zur Armee gehören ferner 1631 Militärärzte, 748 Zahlmeister, 621 Kobärzte, 626 Wäschmacher, 93 Sattler und 79,893 Dienstpferde.

Auf einem Bahnübergang in Eberfeld wurden am 11. Nov. drei Mädchen im Alter von 16, 17 und 18 Jahren vom Courierzuge überfahren, zwei davon waren sofort todt, das dritte wurde schwer verwundet.

Wien, 18. Nov. Cardinal Rauscher ist an hochgradiger Lungen-Entzündung erkrankt und auf seinen eigenen Wunsch mit den Sterbe-Sacramenten versehen worden.

Wien, 17. Nov. Die Pol. Corr.“ meldet: Auf besondere Einladung des Kaisers von Rußland wird der Erzherzog Albrecht zu dem am 8. Dezember stattfindenden Georgs-Feste nach Petersburg reisen.

Paris, 17. Nov. Mehrere Abendblätter sind in der Lage, den Wortlaut des von Don Carlos an den König Alfons gerichteten Schreibens zu veröffentlichen. Der Prätendent bietet (wie bereits gemeldet) einen Waffenstillstand für den Fall eines Krieges mit Amerika an und fügt hinzu: „Jenseits des Meeres habe ich keine durch meine Waffen beherrschten Gebiete; auch kann ich nicht Freiwillige nach Cuba senden. Aber ich werde diese nördlichen Provinzen und das cantabrische Küstenland verteidigen, Kaperschiffe ausrüsten und die Handelsmarine unserer Feinde vielleicht bis in ihre Häfen verfolgen.“

Von der Mailänder Kaiserreise. Nicht weniger als 300 Ordensdekorationen hat Kaiser Wilhelm an die Offiziere der italienischen Armee, welche bei dem Mailänder Besuche in der Paradefront gestanden sind, verliehen. Wie man weiter aus Mailand meldet, hatte Kaiser Wilhelm bei dem dortigen deutschen Bankhause Nplius einen offenen Credit von 1,400,000 Fr. in Gold. Der Aufenthalt des Kaisers hat diesen jedoch nur 100,000 Fr. gekostet (etwas theurer kam er allerdings den König Viktor Emanuel zu stehen) und so kehren 1,300,000 Fr. wieder intakt nach Berlin zurück.

In Rom ist der Schwurgerichtsfall Sonzogno-Luciani beendet worden, ein italienisches Schau- und Trauerspiel. Sonzogno war Eigenthümer und Redakteur der Capitale in Rom, der gelesesten und einflussreichsten Zeitung; eines Abends wurde er in seinem Arbeitszimmer überfallen und mit vielen Dolchstichen getödtet. Der Mörder Frezza wurde zwar ergriffen, aber ganz Rom rief: Luciani ist der eigentliche Mörder. Auch dieser wurde verhaftet. Wer ist Luciani? Ein junger, schöner, ehrgeiziger Mann von dunkler Herkunft und Vergangenheit, der gern Mitglied des Parlaments werden wollte. Er suchte die Freundschaft Sonzognos und erlangte sie, so daß Sonzogno ihn den Wählern als Candidat für das Parlament empfahl. Luciani war aber ein politischer Heuchler und ein falscher Freund, er betrog den Freund in der Politik und entehrte ihn, indem er mit dessen Frau, dem schönsten und herzlichsten Weibe in Rom, in ein ehedreherisches Verhältniß trat. Dadurch entstand aus der Freundschaft eine Todfeindschaft. Sonzogno warnte in seiner Zeitung vor Luciani und dieser ward unter der Maske des „Patriotismus“, um das Vaterland von einem Feind zu befreien, Mörder. Zu Helfershelfern warb er Armati, Farina, Morelli und Frezza, sie waren seine Werkzeuge, Frezza führte den Todesstoß. In der Untersuchung und vor dem Schwurgericht spielte der bereite und verschmitzte Luciani den politischen Märtyrer und läugnete jeden Antheil an dem Morde, obgleich die Zeugen die Summe nannten, mit denen er die Mörder gebunden. Die öffentlichen Verhandlungen dauerten mehrere Wochen, die besten Redner Italiens traten auf beiden Seiten auf, und endlich siegte die Gerechtigkeit. Luciani wurde als Urheber, Frezza als Vollbringer, Armati, Farina und Mo-

relli als Mitschuldige zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt. Athen, 13. Nov. Die Kammer hat den Antrag, die sämtlichen Mitglieder des ehemaligen Kabinetts Bulgariens wegen Verfassungsbruchs in Anklagezustand zu versetzen, angenommen. man in den großen Staaten vorzunehmen. Diese würden vielleicht mit der Zeit einmal kommen, aber nicht als Wirkung bereiteter Schriften, sondern als eine Folge großer Ereignisse, die man jetzt noch nicht voraussehen kann.

Hendaye, 17. Nov. Es bestätigt sich nicht, daß Don Carlos in seinem Briefe an König Alfons den Vorschlag zu einem Arrangement gemacht habe. Vielmehr macht Don Carlos dem Könige das Anerbieten eines Waffenstillstandes für den Fall, daß Amerika Spanien den Krieg erklären sollte. Don Carlos erbietet sich ferner, in dem gedachten Falle seine Streitkräfte mit denjenigen des Königs Alfons zu vereinigen, um die Integrität der Nation zu verteidigen; seine Rechte auf den Thron behält er sich ausdrücklich vor.

Konstantinopel, 17. Nov., 8 Uhr Abends. Das Ministerium leitet ernstlich die Reformen ein, um eine Intervention der Großmächte zu verhindern.

Ein Taschenspielerstückchen. Die „San Francisco Abendpost“ vom 7. Oktober schreibt: In Maguire's Theater eignete sich gestern Abend während der Vorstellung des Taschenspielers Hermann (wie es scheint, ein Doppelgänger des Wiener Magikers) ein interessanter Zwischenfall, der bald hätte üble Folgen haben können. Hr. Hermann wollte das bekannte Kunststück mit dem Hut machen und bat die Herren in der Gesellschaft, ihm einen Hut zu leihen. Einer der Gäste aus der vorderen Reihe überreichte dem Taschenspieler seinen neuen Cylinder und machte denselben im nächsten Augenblick flach wie einen Pfannkuchen, da Hermann adäquell fiel und seinen Schwerpunkt auf den Hut legte. Der Eigenthümer des Hutes sprang erkört auf und machte dem Taschenspieler die bittersten Vorwürfe, doch nahm dieser keine weitere Notiz davon, zerriß den Hut und warf die einzelnen Stücke im Lokale umher. Jetzt aber riß dem Huteigenthümer die Geduld, und er begann den Taschenspieler mit seinem Rohrstock zu verledern. Hermann sprang entrüstet auf die Bühne, ergriff eine Pistole und schoß auf seinen Angreifer; Alles war in wilder Aufregung und suchte aus der Schußlinie zu kommen, doch blieb der Huteigenthümer unverfehrt; statt dessen fiel aber sein neuer Cylinder auf die Bühne und wurde ihm überreicht. Hermann erklärte hierauf dem Publikum, daß ihm in seiner Praxis eine derartige Flegelerei noch nicht vorgekommen sei, und verlangte Entfernung des Gastes. Derselbe Wunsch wurde an mehreren Stellen laut; verschiedene Ränge erhoben sich, und unter Pöffen, Hieben, Stößen und Knuffen wurde der „Gentleman“ an die Luft speidirt. Sein neuer Cylinder war dann wirklich flach wie ein Pfannkuchen.

Öffentliche und Privat-Bekanntmachungen.

Kuppingen,
Oberamts Herrenberg.
Fahrniß-Versteigerung.
Die Wittve des Andreas Bersteger,
Hirschwirths dahier, verkauft am
Freitag den 26. Novbr. d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,
in ihrer Behausung gegen sogleich baare
Zahlung im öffentlichen Aufstreich:
3 Rüge, worunter 2 trüchtige,
100 Etr. Heu und Dehnd und
ca. 80 Bund Stroh,
wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 15. November 1875.
Schultheißenamt.

N a g o l d.
**Stammholz- und
Stangen-Verkauf.**
Im Stadtwald Bühl, Abth. Lettenlöcher
und Storrened werden am
Donnerstag den 25. November,
Vormittags 9 Uhr,
verkauft:
75 Stämme Eichen von 4—8 m. lang
und 23—52 cm. Durchmesser mit
54,86 Fm.
228 Stück eichene, birken, ahorne und
Kirschbaumene Stangen,
150 Stück Nadelholzstangen von 3—11 m.
lang.
Zusammenkunft bei der Saatschulhütte
im Bühl.
Den 18. November 1875.
Gemeinderath.

N a g o l d.
Brennholz-Verkauf.

In den Stadt-
walddistricten Bühl,
Abth. Lettenlöcher,
Wäste und Storrened, und Wolfsberg,
Abth. Gäuspiz, werden am
Freitag den 26. Novbr.,
Vormittags 9 Uhr,
verkauft:
1 Km. eichen Spaltholz,
41 „ eichene Scheiter,
41 „ „ Prügel,
46 „ Nadelholzprügel,
2120 Stück eichene,
1930 „ gemischte Laubholz- und
3730 „ Nadelholzwellen.
Zusammenkunft bei der Saatschulhütte
im Bühl.
Den 18. November 1875.
Gemeinderath.

N a g o l d.
Wollene
Strickgarne
bester Qualität in allen Farben und Num-
mern vorräthig bei
Gottlob Schmid.
N a g o l d.
Eine junge
 **trächtige Gais**
hat zu verkaufen; wer? sagt die
Redaktion.

N a g o l d.
Alle Sorten
Schnittwaren
für Schreiner sind stets vorräthig auf der
Sägmühle von
Eug. Lufmayer.
N a g o l d.
Leinene und wollene
Pferdsdecken,
sowie extra gute Fischbeinpelzchen empfiehlt
unter Garantie
Sattler Weber
bei der neuen Kirche.
Dasselbst ist ein schön möblirtes
Zimmer
an 1 oder 2 Herren zu vermieten.

N a g o l d.
Einige Hundert
Weidenseklinge
sind billig zu haben; wo? sagt
die Redaktion.
N a g o l d.
Eine Parthie guter
Winterschuhe
verkaufe ich, um damit aufzuräumen, zu
äußerst billigen Preisen und mache auf
diese Gelegenheit, billig einzukaufen, ganz
besonders aufmerksam.
Gottlob Schmid.

Kunst-Anzeige.

Die berühmte Familie Knie wird Samstag den 20. November ihre Kunstvorstellung auf dem gespannten Seil produzieren. Zum Beschluß folgt das hohe Seil, welches auf den Gasthof zur Post gespannt ist, wo die Gebrüder Knie sich auszeichnen werden. **Karl Knie** wird den großen Schnelllauf darauf ausführen. Der Anfang ist Nachmittags 3 Uhr. Am Sonntag ist der Anfang nach dem Nachmittags-Gottesdienst 3 Uhr. Die umstehenden Zuschauer bezahlen 20 S. Es ladet zu diesen 2. Vorstellungen ein hiesiges und auswärtiges Publikum ergebenst ein der bekannte

Franz Knie.

Die Maschinenfabrik von W. Stohrer in Leonberg

empfehl **Futterschneidmaschinen, Dreschmaschinen, Göpel** etc. unter Zusicherung solider Arbeit und unter Garantie. Preise billig.

Muster von Futterschneidmaschinen sind bei Hrn. **Gottlob Schmid** in **Nagold** zu geneigter Besichtigung aufgestellt und ist genannter Herr zu weiterer Ankunft gerne bereit.

Spinnerei Schornreuth-Ravensburg

empfehl sich zum **Spinnen** von **Flachs, Hanf und Abweg**

im **Lohn** und sichert **reelle** Bedienung zu. Das **Verweben** der Garne wird bei uns **rasch** und **bestens** besorgt und liegen Preislisten und Muster bei unserm Agenten

Herrn **Gottlob Knodel** in **Nagold**

auf.

Die enorme Nachfrage nach der von Apotheker **Schrader** in **Feuerbach-Stuttgart** bereiteten

Weissen Lebens-Essenz

und die von allen Seiten eingehenden Zeugnisse von dadurch vollständig geheilten **Magen-Leidenden** ist der beste Beweis für deren ganz vorzügliche Wirksamkeit.

Per Flasche 1 \mathcal{L} vorräthig in der

Apotheke in Hailerbach.

Malz

bester Qualität empfehl

Gottfried Walz.

Altenstaig.

2 Branntweinhafen

wenig gebraucht, fast noch wie neu, mit Auslaufrohr, im Gehalt von 250 und 150 Liter, sammt Kuppel und eisener Kühlstande steht dem Verkaufe aus.

Löwenwirth, Scher.

Ebenfalls sind noch 2 **runde Oefen**, für Werkstätten passend, zu verkaufen.

Altenstaig.

Goldwaaren-Ausverkauf.

Ueber den Adventsmarkt und Weihnachtszeit verkaufe ich meine sämmtliche Goldwaaren zu den Ankaufspreisen.

Wilhelm Seitz, Uhrenmacher.

Große **Wiener Zug-Harmonikas** sind zu haben

bei Obigem.

Stimmersfeld.

1100 Mark und 1000 Mark

Pflegschaftsgeld liegen gegen gesetzliche Versicherung zum Ausleihen parat bei

Pfleger Bote Günther.

Wildberg.

1714 Mark

sind im Auftrag gegen doppelte Sicherheit auf 1 oder 2 Posten auszuleihen bei

J. Pfost, Glaser.

Sonntag den 21. d. M.,

Nachmittags 2 Uhr,

findet die jährliche **Handwerksammlung** des hiesigen

Gewerbevereins

statt. Tagesordnung: Rechenschaftsbericht des Vorstands, Wahlen, Zeitschriften, Einrichtung eines städtischen Spitals. Nichtmitglieder sind eingeladen (selbstverständlich ohne Stimmrecht).

Vorstand Knieser.

Altenstaig.

Um öfterer Nachfrage entgegenzukommen, habe mir auch

Spielwaaren

beigekauft und erlaube ich mir hiemit, mein großes gut sortirtes Lager in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Christian Burghard.

Altenstaig.

1400 Mark



hat sogleich auszuleihen Pfleger Henkler, Zimmermann, sen.

150 fl.

hat aus Auftrag auszuleihen

Obiger.

N a g o l d

Gegen gesetzliche Sicherheit liegen

600 Mark

zum Ausleihen parat.

Den 15. Nov. 1875.

Oberamtspflege.

Maulbeisch.

Zu passenden Geschenken

empfehle ich Holzbohlen, sowie gewöhnliche Bügeleisen, Drehwaffeisen, Wiegen- und Hackmesser, messingene Leuchter, Mörser, Caffeebretter, Zuckerdosen, Salzsternen, Tischblättchen, Caffee-möhlen, Zuckerschneider, Gewürzkästchen, sowie mein großes Lager in Glas und Porzellan unter billiger und reeller Bedienung.

Christian Burghard.

Reinen

Weingeist & Tiquere

empfehl der Obige.

Um Kindern das Zahnen

zu erleichtern und sie vor den beim Zahnen oft auftretenden krankhaften Erscheinungen zu schützen, werden allen Müttern die

Electromotorischen Zahnhalsbänder

von Apotheker **Julius Särader**, **Feuerbach-Stuttgart**, zur Benützung bestens empfohlen, à 1 Mark bei

Nagold: Kfm. G. Knodel,

Hailerbach: Apotheke.

Wildberg.

Einen noch im besten Zustande

zweispännigen



Leiterwagen

mit eisernen Achsen hat zu verkaufen

G. Härther, Schmid.

Altenstaig.

Holz-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft am

Donnerstag den 25. d. Mts.

Vormittags 10 Uhr,

in **Spielberg** im **Ochsen**:

171 Stück **Kloppholz**, 7 **Klöse**, **Reibach** und **Stöcke** bei der **Kohlmühle**

und ladet Liebhaber hiezu freundlich ein. **Vindenschwib Helber.**

Robert's Streupulver

zum Einstreuen wider Kinder das hilf reichste Mittel; per Schächtel 35 S bei

Nagold: Kfm. G. Knodel,

Hailerbach: Apotheke.

Gals- & Brustkranken,

bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Katarrhen, Kinderkrankheiten ist der

Fenchelhonig

von **L. W. Egers** in **Breslau** als **Linderungsmitel**

von großem Nutzen, wenn derselbe echt ist. Um nicht durch nachgepfuschte

Nachwerke betrogen zu werden, wolle man daher sorgfältig darauf achten, daß

jede Flasche des **L. W. Egers'schen** Fenchelhonigs **Siegel**, **Etiquette**, **Fach-**

misse, sowie die im **Glas** eingebrennte **Firma** von **L. W. Egers** in **Breslau**

trägt. Die **Fabrik-Niederlage** ist einzig und allein bei

Gottlob Knodel in **Nagold.**

Frucht-Preise.

Calw, 13. November 1875.

	W. B. M. B.	W. B. M. B.	W. B. M. B.
Kernen	11 10	11 13	11 —
Alter Dinkel	8 20	7 88	7 20
Neuer Dinkel	—	—	—
Haber, alter	7 80	7 34	7 30
Haber, neuer	—	—	—
Gerste	—	—	—

Gestorbene

Den 18. Nov.: **Theodor**, Kind des **Heinrich Maier**, **Schönsärber**, 11 Tage alt.

Beerd. den 20. Nov., Abends 4 Uhr.

